

SEITE 3



Volg und LANDI belegten den 16. und 17. Platz im Ranking «Gemeinwohl».

SEITE 4



David Käser ist neu Delegierter der LANDI AG in der Westschweiz.

SEITE 9



Nach 45 Jahren geht Franz Stalders Karriere in der LANDI zu Ende.

SEITE 12



Jean-Maurice David setzt sich für die Bauern und Genossenschaften ein.

«Feins vom Dorf»-Tag 2017



In den Volg-Läden konnten verschiedene lokale Produkte degustiert werden, wie beispielsweise im Volg Niederuster. Bild: zvg

WINTERTHUR/ZH Am 16. September 2017 fand er erstmals statt: der «Feins vom Dorf»-Tag. In allen Volg-Läden hatten die Kundinnen und Kunden die Gelegenheit, lokale Produzentinnen und Produzenten näher kennenzulernen und ihre Spezialitäten zu degustieren. Die unterschiedlichsten lokalen Erzeugnisse konnten entdeckt werden, wie zum Beispiel Backwaren, Honig, Wein, Konfitüren, Fleischwaren und vieles mehr, oft in Handarbeit und speziell für den jeweiligen Volg hergestellt. Dieser spezielle Anlass hat gemäss Volg ein so positives Echo

bei der Volg-Kundschaft ausgelöst, dass man sich bereits auf einen «Feins vom Dorf»-Tag 2018 vorfreuen darf.

«Feins vom Dorf»-Produkte mit Lokalcharakter

Unter der Bezeichnung «Feins vom Dorf» sind in allen Volg-Läden lokale Spezialitäten erhältlich, die aus dem jeweiligen Dorf oder aus dem Nachbardorf stammen. Folglich sind «Feins vom Dorf»-Sortimente von Volg zu Volg verschieden – und werden von den jeweiligen Ladenleitungen zusammengestellt, weil

sie ihr Dorf mit seinen Produzenten am besten kennen. Die tatsächliche lokale Verankerung ist Volg ein grosses Anliegen. Hinter jedem «Feins vom Dorf»-Produkt steht ein Produzent oder eine Produzentin, welchen die Dorfladen-Kundschaft oft persönlich kennt – und sämtliche Produkte mit «Feins vom Dorf»-Etikette sind mit Namen und Adresse beschriftet. Volg setzt damit ein Konzept erfolgreich um, das mit über 3000 lokalen Lieferanten teils in Handarbeit hergestellter Spezialitäten landesweit einzigartig ist.

Volg-Dorfturnier: Steinen ist Meister

BÄRETSWIL/ZH Am Finalturnier vom 24. September 2017 ging es bei schönstem Herbstwetter um den Sieg: Der Finalmatch zwischen

Steinen (SZ) und Schnottwil (SO) endete mit einem klaren Sieg für die Dorfmannschaft aus Steinen. Drittplatzierte wurde das Team aus

Waldkirch (SG). Für alle Spieler des Turniers gab es Medaillen, für die Gewinner gab es goldene Pokale. Das Volg-Dorfturnier fand 2017 das erste Mal statt. Das Team aus Steinen setzte sich gegen 59 Mannschaften durch, bestehend aus Mädchen und Jungs im Alter von 8 bis 13 Jahren aus 57 Deutschschweizer Dörfern. Landesweit wurde an vier Turniertagen mit viel Teamgeist, Emotionen und Spass gedribbelt, gekämpft und ins Tor getroffen. Mario Sager, Turnierorganisator MS Sports AG, sagte: «Ich muss ein grosses Kompliment aussprechen: An die Kinder für die fairen Spiele, an die Mannschaftsbetreuer, die ihre Teams so gut unterstützt haben und an Volg für die gute Zusammenarbeit.»

Denn nicht nur auf, sondern auch neben den Fussballplätzen ging es rund zu und her. Bei einer Radarkamera konnten Zuschauer und Spieler ihre Schussgeschwindigkeit messen. Freestyle-Ballkünstler Ricardo verzauberte die Menge mit akrobatischen Einlagen und gab den jungen Spielerinnen und Spielern Tipps zur Ballbeherrschung.

Sager ist überzeugt: «Das erste Turnier hat erfolgreich den Grundstein für weitere, jährlich stattfindende Volg-Dorfturniere gelegt». Auch Volg will, dass der Ball im nächsten Jahr weiterrollt. Die Rückmeldungen von Teilnehmern und Zuschauern sind einhellig: Mit dem Dorfturnier hat Volg eine Veranstaltungsplattform geschaffen, die das Dorfleben fördert und Jugendlichen die Gelegenheit bietet, sich sportlich zu messen und dabei Spass zu haben.



Rund 600 Kinder aus 57 Dörfern nahmen mit ihren Mannschaften am Turnier teil. Bild: zvg

Auch für die zahlreichen Zuschauer gab es viel zu sehen und erleben.

Partnerschaft mit Diga

DOTZIGEN/BE Seit 25 Jahren arbeitet die LANDI Schweiz mit dem Möbelhaus Diga Möbel in einer Kooperation zusammen. Für Simon Gfeller, Leiter Marketing und Verkauf bei der LANDI Schweiz AG, ist die Zusammenarbeit mit dem Fami-

lienunternehmen Diga Möbel ein grosser Gewinn: «Unsere LANDI Kundinnen und Kunden profitieren von der engen Zusammenarbeit von LANDI und Diga, indem sie zu exklusiven Einkaufskonditionen in den Diga Läden einkaufen können.» Auch für Fabian Diethelm, Marketing-Verantwortlicher bei Diga Möbel, ist die Kooperation ein grosser Vorteil: «Die Diga hat einen hohen Qualitätsanspruch und kann diese Qualität den LANDI Kunden zu einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis weitergeben.»

Zusammenarbeit bleibt bestehen

Sowohl Gfeller, wie auch Diethelm wollen die Zusammenarbeit beibehalten. Damit auch in Zukunft die Kunden der LANDI in den Genuss der einmaligen Diga-Einkaufskonditionen kommen.



Fabian Diethelm (l.) von Diga Möbel und Simon Gfeller von der LANDI Schweiz AG gratulieren sich zur langjährigen Zusammenarbeit. Bild: zvg

Direkter Kontakt



In den LANDI präsentierten die Produzenten ihre Produkte. Bild: zvg

DOTZIGEN/BE Am 21. Oktober 2017 fand bereits der zweite «Natürlich vom Hof»-Tag statt. Kunden, die an diesem Tag einen LANDI Laden besuchten, fanden ein buntes Markttreiben vor: Landwirtinnen und Landwirte präsentierten ihre eigenen Produkte direkt vor oder im LANDI Laden. Die Produkte konnten degustiert und selbstverständlich auch gleich gekauft werden. Ein

grosses Plus ist natürlich, dass Konsument und Produzent direkt in Kontakt sind und ihre Anliegen diskutieren können. Die Kundinnen und Kunden erfuhren an diesem Tag aus erster Hand, wie und wo ihr Essen produziert wird. Mit dem stetig wachsenden Trend hin zu regionalen Produkten erfüllt die LANDI mit ihrem «Natürlich vom Hof»-Konzept ein starkes Kundenbedürfnis.

Gemeinwohl: Volg und LANDI weit vorne

ST. GALLEN/B Der Gemeinwohl-Atlas untersucht, wie die Bevölkerung den Beitrag von Unternehmen und Organisationen für die Gesellschaft einschätzt. Er ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Uni St. Gallen und der Handelshochschule Leipzig und wird zweijährlich durchgeführt. Befragt wurden über

14.000 Schweizerinnen und Schweizer im Alter von 18 bis 91 Jahren. Unter den bewerteten 106 Organisationen aus dem In- und Ausland erreichte Volg den 16. und LANDI den 17. Platz – die beiden Unternehmen wurden dieses Jahr zum ersten Mal gelistet. Die ersten drei Ränge belegen die Rega, der Spitex Ver-

band Schweiz und die Schweizer Paraplegiker Stiftung – ähnlich wie bereits vor zwei Jahren.

In der Befragung bewerteten die Teilnehmer auf einer Skala von 1 (lehne ab) bis 6 (stimme zu), inwieweit eine Organisation zum Gemeinwohl beiträgt. Die Fragen wurden zu den folgenden Dimensionen

gestellt: Aufgabenerfüllung (leistet in Kerngeschäft gute Arbeit), Lebensqualität (trägt zur Lebensqualität in der Schweiz bei), Zusammenhalt (trägt zum Zusammenhalt in der Schweiz bei) und Moral (verhält sich anständig).

Der Volg erhielt eine Gesamtnote von 5.03, die LANDI eine 4.97. Im Branchenvergleich sind sie nach Migros (11. Platz) und vor Coop (22. Platz) platziert. Diese Ergebnisse sind sehr erfreulich und sprechen für eine gute Reputation der zwei fenaco-Geschäftseinheiten in den Augen der Schweizer Bevölkerung. Die LANDI erzielte bereits im März dieses Jahres den 11. Platz im Ranking der renommiertesten Schweizer Unternehmen. Die Resultate zum Ranking «Gemeinwohl» sind im Detail unter www.gemeinwohl.ch zu finden.



Die LANDI erreicht eine Gesamtnote von 4.97 und erreichte damit den 17. Platz im «Gemeinwohl»-Ranking. Bild: Stephan Rüegg

fenaco investiert in Bio

BERN/BE Immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten entscheiden sich für Bio-Produkte, weil sie auf diesem Weg zu einem nachhaltigen Umgang mit der Umwelt beitragen möchten. Die fenaco hat dieses Wachstumspotenzial erkannt. Sie stellte sich bereits vor einigen Jahren auf diese neuen

Marktbedürfnisse ein, indem sie das Bio-Sortiment bei den Produktionsmitteln für die Landwirtschaft schrittweise erweiterte.

Heute bietet die fenaco eine breite Palette an Bio-Produkten, unter anderem bei Futtermitteln, Dünger, Saatgut und Pflanzenschutz. Zudem ist die fenaco führend in

der Vermarktung von Bio-Getreide- und Ölsaaten, Eiern sowie Schlachttieren. Zusätzlich zum breiten Produktsortiment verstärkt die fenaco ihre Beratungstätigkeit, investiert in Schulungen der Beraterinnen und Berater, erhöht ihre Präsenz an entsprechenden Fachveranstaltungen und beschäftigt sich laufend mit Versuchen auf Bio-Betrieben.

Besonders gross ist kundenseitig die Nachfrage nach Bio-Produkten bei Futterbaumischungen, Schlachtkühen- und Kälbern, im Tierfuttersortiment, bei organischen Stickstoffdüngern und Pflanzenschutzmitteln sowie Produktneuheiten beim Pflanzenschutz. Auch die Landwirtschaft reagiert damit auf die Marktbedürfnisse – für die Landwirte ist nebst dem konventionellen mittlerweile auch der Bio-Markt wirtschaftlich interessant.

Das Bio-Geschäft bei der fenaco ist besonders in der Geschäftseinheit UFA ausgeprägt, wo mit Tierfutter bereits relevante Umsatzanteile erzielt werden. Ein Grund dafür ist der wachsende Bio-Anteil im Rindvieh- und Geflügelsektor. Das Bio-Geschäft in der Division Agrar ist heute respektabel: Der Umsatzanteil mit Bio-Produkten liegt im mittleren einstelligen Prozentbereich mit einer stark wachsenden Tendenz. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Bio-Produkten im vorgelagerten Bereich weiter steigen wird. Die Zahl der nach Bio Suisse zertifizierten Landwirtschaftsbetriebe ist auf 6144 angestiegen – von total rund 53.000 Betrieben. Dieser Trend wird vor allem durch den Detailhandel beziehungsweise durch die stetig wachsende Nachfrage nach Bio-Produkten durch die Konsumenten getrieben.



Die fenaco bietet heute eine breite Palette an Bio-Futtermitteln an.

Bild: zvg

Engagement für die LANDI und ihre Mitglieder

Seit August ist David Käser Delegierter der LANDI AG in der Westschweiz. LANDI Contact wollte von ihm mehr über seine neue Funktion erfahren.

LANDI Contact: Welchen Werdegang haben Sie bei der fenaco bis jetzt durchlaufen, und welches ist der Schwerpunkt Ihrer Tätigkeiten?

David Käser: Von 2001 bis 2006 war ich Unternehmensberater der LANDI Treuhand in der Region Mittelland in Bern. Von 2006 bis 2017 amte ich als Geschäftsführer der LANDI Buchsi in Herzogenbuchsee. Gleichzeitig war ich von 2012 bis 2017 Präsident der LANDI Geschäftsführer-Vereinigung Region Mittelland und von 2015 bis 2017 Mitglied des Verwaltungsrats der fenaco. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt somit ganz klar bei der Führung der LANDI.

Welches ist Ihre neue Funktion in der Westschweiz?

Käser: Seit August 2017 habe ich die Funktion des Delegierten der LANDI AG für die Westschweiz übernommen. Ich werde an den Generalversammlungen im Frühling 2018 als Mitglied der jeweiligen Verwaltungsräte vorgeschlagen. Ausserdem verrete ich die Westschweiz in verschiedenen nationalen Projekten der fenaco-LANDI Gruppe (fLG).

Worin besteht diese Tätigkeit?

Käser: Als Delegierter der LANDI AG gehöre ich dem Verwaltungsrat der LANDI AG in der Westschweiz an. Die LANDI AG sind LANDI mit Mehrheitsbeteiligung der fenaco. Im Verwaltungsrat der LANDI AG habe ich die Funktion des Delegierten, d. h., in unserer Organisation bin ich der unmittelbare Vorgesetzte der Geschäftsführer. Ich unterstütze sie in ihrer Tätigkeit.

Was gefällt Ihnen an Ihrer neuen Stelle am besten?

Käser: Ganz besonders schätze ich den Kontakt mit den Mitgliedern der Verwaltungsräte, also den Landwirten, sowie mit den Mitgliedern der Geschäftsleitungen der LANDI AG. Und dass ich von früh bis spät Französisch sprechen kann, macht meine neue Tätigkeit besonders reizvoll. Ich bin nämlich in der Westschweiz aufgewachsen.

Mussten Sie sich mit der Rechtsform der LANDI AG vertraut machen?

Käser: Ich war Geschäftsführer einer eigenständigen LANDI, einer Genossenschaft. Die Rechtsform spielt aber an und für sich keine

Rolle. In der fenaco-LANDI Gruppe werden die beiden Rechtsformen auf ähnliche Weise im Sinne des Genossenschaftsgedankens geführt.

Inwiefern können Sie in Ihrer jetzigen Position die Landwirte, die Mitglieder sowie die Mitarbeitenden der LANDI bei ihren Aktivitäten unterstützen?

Käser: Mit einer umsichtigen, aber zielorientierten Führung erhalten die Mitarbeitenden einen Leitfaden, mit dem sie den Sinn ihrer täglichen Arbeit sehen. Die Mitglieder, sprich die Bauern, die im Zentrum unseres täglichen Engagements in den LANDI stehen, benötigen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Leistungen und Produkte zum besten Preis. Meine Aufgabe besteht darin, eine gut funktionierende Organisation aufzubauen, damit sich die Mitarbeitenden entwickeln und gute Finanzergebnisse erzielen können. In den LANDI müssen wir gute Ergebnisse erreichen, damit Investitionen getätigt werden können und damit wir unseren Eigentümern – den Bauern – eine hohe Rückvergütung auf ihren Bezügen gewähren können. Kurzum, wir wollen die Produktionskosten der Landwirte senken und gleichzeitig ihre Erwartungen und ihre Bedürfnisse bestmöglich erfüllen.

Mein Beitrag besteht darin, die LANDI Geschäftsführer zu unterstützen, um die vorgängig genannten Ziele zu erreichen.

Haben Sie Unterschiede bei der Arbeitsweise Ihrer Westschweizer und Deutschschweizer Ansprechpartnern festgestellt?

Käser: Ich konnte keine markanten Unterschiede feststellen. Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass die Werte innerhalb der fenaco-LANDI

Gruppe in der ganzen Schweiz geliebt werden.

fenaco wird nächstes Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Was wünschen Sie, als ehemaliges fenaco-Verwaltungsmitglied der fenaco-LANDI Gruppe für die nächsten 25 Jahre?

Käser: Ich wünsche mir, dass die Gruppe ihre bisherige Dynamik aufrechterhält und ihre Aktivitäten im Dienst der Bauern optimiert. Die Nähe zu unseren Besitzern, den Bauern, ist für die künftige Entwicklung der fLG sehr wichtig.

Sie haben von der Deutschschweiz in die Westschweiz gewechselt. Finden Sie, dass die Mitarbeitenden der fLG vermehrt die Gelegenheit nutzen und im Laufe ihrer Karriere bei der fLG die Sprachregion wechseln sollten?

Käser: In der fenaco-LANDI Gruppe, die sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Westschweiz tätig ist, hat das Beherrschen der beiden Sprachen unbestritten Vorteile. Man knüpft leichter Kontakte mit mehr Personen und die Effizienz steigt. Die fLG unterstützt die Zweisprachigkeit und hat diesbezüglich ein Programm lanciert. Interessierte Personen können sich mit dem Einverständnis ihres Arbeitgebers an die Regionalleitung wenden.

Wie schafft es jemand wie Sie, der im Berufsalltag stark eingespannt ist, seine «Batterien wieder zu laden»?

Käser: Ich habe ein Zimmer in der Westschweiz, damit ich nicht zu viel Zeit mit Pendeln verbringe und effizienter arbeiten kann. Ich bemühe mich auch, morgens früh aufzubrechen, um die verfügbare Zeit maximal nutzen zu können. Wenn möglich arbeite ich einen Tag pro Woche von zuhause aus.

Zum Entspannen verbringe ich so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie und pflege Freundschaften. In meiner Freizeit spiele ich Bridge, gehe auf Reisen oder mache gerne Wander- oder Veloausflüge.



David Käser wechselte per 1. August 2017 seine Stelle und ist neu Delegierter der LANDI AG in der Westschweiz. Bild: Cyril de Poret

Lernende führen Laden



Die Lernenden der LANDI Moudon. Bild: Sébastien Krauer

MOUDON/FR Anfangs war es nur eine Idee, die der Leiter der SGF Detailhandel, Jean-Marital Fiaux, bei einem Personalesen der LANDI Moudon-Bercher-Mézières in die Runde warf. Aber dann übernahmen die Lernenden, für sie ebenfalls überraschend, während eines Tages die Leitung des jeweiligen Standorts. «Das wichtigste Ziel war, den Auszubildenden die Möglichkeit zu bieten, das im Berufsalltag und in der Berufsschule Erlernte in Abwesenheit der Lehrmeister anzuwenden. Gleichzeitig wollte man ihnen

beweisen, dass ihnen ihre Chefs vertrauen», erklärt Bertrand Gummy, Geschäftsleiter der drei Standorte. Die Lernenden führten am 16. September 2017 einen ganzen Tag lang selbständig ihren Laden und ihr Agro Depot. Die einzige «externe» Unterstützung erhielten sie von einer Person, die das Gabelstaplerfahren übernahm, für das eine Erlaubnis benötigt wird. «Unsere Jungen haben diesen Tag hervorragend gemeistert. Sie lösten die Aufgabe mit Bravour», ergänzt Bertrand Gummy stolz.

Neues Konzept

CHÂTEL-ST-DENIS/FR Nach vier arbeitsintensiven Wochen hat die LANDI Châtel-St-Denis als zweiter LANDI Laden der Westschweiz den Wechsel zum neuen Ladenkonzept abgeschlossen. Insbesondere der visuelle Auftritt der LANDI wurde durch einen neuen Eingangsbereich und die Schaffung spezifischer Sektoren erheblich verändert. «Das neue Konzept soll Emotionen wecken und die Kundenführung verbessern, aber auch mit einer ansprechenden Präsentation punkten», erklärt der Geschäftsführer Fabien

Richoz. Gemäss seinen Aussagen stösst das neue Konzept bei der Kundschaft auf ein ausgezeichnetes Echo, die Schaffung von Bereichen mit Produktgruppen «ermöglicht es den Leuten, ihre Aufmerksamkeit in aller Ruhe auf eine spezielle Produktkategorie zu richten». In den Bereichen Wein und Pflanzenschutzmitteln können sich die Kunden über ein iPad selbst beraten. Ebenfalls wurde ein spezieller Bereich geschaffen, wo mit dem Stand «Natürlich vom Hof» ausschliesslich lokale Produkte angeboten werden.



Das «Natürlich vom Hof»-Regal in Châtel-St-Denis. Bild: Cyril de Poret

MITGLIEDER- UND PERSONAL-AKTION

Gültig bis 30. November 2017

Landi

Freude am Sparen www.landich.ch



bis zu
500.-
günstiger

3-Zonen-Multikern aus Kaltschaum mit viskoelastischer Memoryschaum-Abdeckung.



Profitieren Sie von diesem einmaligen Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

Nur solange Vorrat!

Bestellcoupon



Ja, ich möchte von diesem einmaligen Angebot profitieren und bestelle zum raschmöglichen Liefertermin zur Zahlung bei Lieferung.

Menge	Text	Katalogpreis	Aktions-Preis*
ELASTOFLEX MARE			
___ Stk.	80 x 200	739.-	497.-
___ Stk.	90 x 200	798.-	548.-
___ Stk.	120 x 200	998.-	698.-
___ Stk.	140 x 200	1245.-	849.-
___ Stk.	160 x 200	1396.-	977.-
___ Stk.	180 x 200	1598.-	1098.-

Gratis Lieferung und Montage!

* Netto inkl. MwSt.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

Akt. Nr. KP00430

Bestellungen per Post senden an:

diga möbel ag
Matratze MARE
8854 Galgenen

Fax: 055 450 55 56
auftrag@digamoebel.ch
Info-Tel.: 055 450 55 55

Modern und für die Zukunft gerüstet

COURTELARY/BE Der 2008 erstellte LANDI Laden Courtelary platze aus allen Nähten. 2017 konnte nun eine neue Agro-Halle gebaut werden, die am 9. September 2017 eingeweiht wurde.

Zahlreiche Besucher versammelten sich um David Oppliger, Landwirt in La Ferrière und Mitglied des Verwaltungsrats der Landi ArcJura AG, um die neue Agro-Halle einzuweihen. Das Sortiment wird nun vollständiger und einfacher zu handhaben sein. Auch die Arbeitsbedingungen für das Courtelary LANDI Team sind nun bedeutend besser. Die Bedürfnisse verändern sich und die Entwicklung im Agro Bereich schreitet voran. Die Lieferungen an die Grosskunden erfolgen direkt auf den Hof, aber es kommt doch auch immer wieder zu «Pannen», und viele Bauern benötigen eine umfas-

sendere Beratung. Nachdem sich der Standort und der LANDI Laden gut entwickelt hatten, wurde es in der LANDI Courtelary tatsächlich zu eng. Um den Agro Bereich stand es nicht viel besser, er war dem Wind ausgesetzt und der Zugang war erschwert. Der gewonnene Platz im Hauptgebäude wird nun durch den LANDI Laden genutzt.

Daniel Zuercher, Leiter Agro Courtelary, zeigte sich bei den Besuchern und den anwesenden Bauern sehr zufrieden. Michel Crausaz, Geschäftsführer der LANDI ArcJura AG, erteilte Auskunft über die technischen Einzelheiten des Gebäudes, das ein Volumen von 3900m³ aufweist und 320 Paletten Platz bietet. Es kann auch zur Lagerung von Heu und Luzerne genutzt werden (ca. 70m³). Das Fest war ein voller Erfolg: Unter den Besuchern befand



Die neue Agrarhalle in Courtelary wurde eingeweiht. Bild: zvg

sich Pierre-André Geiser, fenaco-Präsident und Nachbar, aber auch viele Landwirte waren bei der Einweihung des modernen, einfachen

und praktischen Gebäudes – ein typisches LANDI Agro Gebäude – dabei und genossen den Grillplausch und die Musik.

«Ein offenes Ohr»

KIRCHBERG/BE Am 23. September 2017 feierte die LANDI KoWy ihre Fusion, die vor zwei Jahren stattfand. Ebenfalls bot der Abend die Gelegenheit für die Verabschiedung des langjährigen Geschäftsführers Fritz und seiner Frau Silvia

Gfeller. Sie hatte 33 Jahre lang in der LANDI Burgdorf gearbeitet. Für Fritz Gfeller war vor allem die Zusammenarbeit mit der fenaco, seinen Mitarbeitenden und Kunden verdankenswert. Nach einer kurzen Einführungszeit übergibt Fritz Gfeller die Geschäftsführung seinem jungen Nachfolger Raphael Meyer. Der 29-Jährige ist Absolvent des Trainee-Programms der fenaco-LANDI Gruppe. Er betonte, grossen Respekt vor seiner Aufgabe zu haben, hofft auf gute Zusammenarbeit und verspricht, jederzeit eine offene Tür und ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Kundinnen und Kunden zu haben. Mit «Stöffu's Musig», einem feinen Nachtessen und angeregten Gesprächen liessen die rund 300 geladenen Gäste den Abend ausklingen.



Präsident Andreas Bracher (rechts) verabschiedet Silvia und Fritz Gfeller. Bild: Rosmarie Stalder

10 Jahre erfolgreich



Bauernmarkt am Jubiläumswochenende. Bild: LANDI Grauholz

JEGENSTORF/BE Vor zehn Jahren eröffnete die damalige LANDI Grauholz in Jegenstorf einen neuen Standort. Auf dem Bernfeld wurde ein LANDI Laden und eine Tankstelle mit TopShop erbaut, im Gegenzug wurden zwei Standorte geschlossen. Am letzten September-Wochenende wurde das 10-jährige Bestehen nun ausgiebig gefeiert: Bereits ab Donnerstag standen

den Besuchern die Türen der Festwirtschaft offen. Trotz Ferienzeit konnten durch Aktionspreise (Jubiläumsangebote, 5 Rp. Treibstoffreduktion), Bauernmarkt und Unterhaltung (Alphorntrio Äschisee, zwei Hüpfburgen für Kinder) viele Besucher ins Bernfeld gelockt werden. Wein-Degustationen und Produkte-Vorführungen rundeten das gelungene Jubiläum ab.

Familienfreundliche Arbeitsplätze

Drei LANDI aus der Region Mittelland haben gemeinsam mit der Fachstelle «UND» verschiedene Massnahmen definiert, um die Arbeitsplätze in den LANDI familienfreundlicher zu gestalten. Die meisten Massnahmen wurden bereits umgesetzt – das Projekt war ein Erfolg.

BERN/BE Der Fachkräftemangel ist in verschiedensten Branchen ein Problem, unter anderem auch in der Landwirtschaft und der landwirtschaftsnahen Branche. Top ausgebildetes Personal ist auch in den LANDI extrem wichtig für eine optimale Kundenbetreuung. Auch die fenaco Genossenschaft setzt alles daran, um Frauen oder Männern eine Berufstätigkeit neben der Familienbetreuung zu ermöglichen. Das gute Ausbildungsniveau solle auch mit Familie genutzt werden können. Dementsprechend wandte sich die fenaco an die Fachstelle «UND» und liess die Familienfreundlichkeit in drei LANDI Betrieben evaluieren. Die Fachstelle «UND» bringt mit ihrer Arbeit die unterschiedlichen Ansprüche der Arbeitnehmenden und Arbeitgeber zusammen und versucht, gangbare Lösungen zu finden.

Drei LANDI nahmen teil

Das Projekt der fenaco Genossenschaft «Familienfreundlichkeit in den LANDI Betrieben des Mittellandes» startete Ende 2015. In der LANDI Reba AG, der LANDI Melchnau-Bützberg und der LANDI Aare führte die Fachstelle «UND» (Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen) einen Familienfreundlichkeits-Check durch. Dieser bezog sich auf die personalpolitischen Grundsätze und Leistungen in den für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben relevanten Handlungsfeldern. Die Geschäftsleitung und ein Teil der Mitarbeitenden wurden befragt. Daraus leitete die Fachstelle «UND» Massnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz ab.



Viele junge Mitarbeitende machen sich Gedanken, wie es mit einer späteren Familie am Arbeitsplatz weitergehen soll. Bild: Esther Michel

Massnahmen

Die zentralen Massnahmen, die in allen drei LANDI angestrebt wurden, waren die Senkung der generellen Arbeitszeiten und die Steigerung der zeitlichen Autonomie durch mehr Mitbestimmung bei der Einsatzplanung. Im finanziellen Bereich kann die familienergänzende Kinderbetreuung unterstützt werden. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollen im Kader Stellen in Teilzeit angeboten werden. Ebenfalls muss die Haltung des Kaders zu einer familienfreundlichen Führung sichergestellt werden. Dafür wurden interne Kaderschulungen durchgeführt. Viele der formulierten Massnahmen wurden bereits umgesetzt und die LANDI dabei von der Fachstelle «UND» begleitet.

Wirkung

Verschiedene Massnahmen, die sich positiv auf die Familienfreundlichkeit der LANDI Betriebe auswir-

ken, wurden umgesetzt (siehe *Kasten*). Beat Gisin, Geschäftsführer der LANDI Reba AG sagt: «Die Sensibilisierung auf das Thema hat sich positiv ausgewirkt und es fliesst vermehrt in den Alltag ein». Die LANDI Reba AG suche, wenn immer möglich, nach Lösungen für insbesondere junge Mitarbeitende. Das Thema sei hochaktuell und die Geschäftsleitung der LANDI Reba AG werde immer öfters mit diesem Thema konfrontiert. «Allerdings lassen die Rahmenbedingungen aufgrund von Kunden- und Wirtschaftslichkeitsorientierung nicht immer sehr viel Spielraum», mahnt Gisin.

Für die Familie

Für die fenaco Genossenschaft ist die Familienfreundlichkeit an Arbeitsplätzen ein wichtiges Thema. Sie will ein attraktiver Arbeitgeber sein und bleiben. Deswegen setzt sie sich mit solchen Projekten für die Familien ein.

Resultate der umgesetzten Massnahmen

- Mitarbeitende werden wenn möglich im Monatslohn (und nicht im Stundenlohn) angestellt.
- Kaderfunktionen werden wenn möglich in Teilzeit ausgeschrieben.
- Im Kader gibt es mehr Teilzeit-mitarbeitende.
- Die Wochenarbeitszeit wurde reduziert.
- Familienfreundlichkeit wurde in die Strategie und ins Leitbild aufgenommen.
- Die Ferienplanung erfolgt langfristig vorausschauend und mit Vorrang für Mitarbeitende mit schulpflichtigen Kindern.
- Mitarbeitende haben eine Stellvertretung in ihren Funktionsbeschreibungen definiert.
- Bei anstehender Elternchaft wird ein standardisiertes Gespräch mit Hinblick auf Weiterbeschäftigung geführt.

Täglich frische Bohnen und Rosenkohl

KERZERS/FR Die LANDI Seeland AG liegt in Mitten des Grossen Moos, dem Schweizer Hauptanbaugebiet für Gemüse. Aus diesem Grund arbeitet die LANDI intensiv mit den Gemüseproduzenten zusammen und investiert stark in die-



Die Bohnen werden innerhalb von sieben Minuten gewaschen, sortiert, gewogen und abgepackt. Bild: Sandra Frei

sem Bereich. Am Standort in Kerzers liegt die Bohnen- und Rosenkohl-Zentrale, in diese wurden heuer rund 800000.– Franken in eine Bohnenreinigungs- und -sortieranlage und eine neue Erntemaschine für Rosenkohl investiert (300000.– Fr.). Am 11. September wurden die neuen Geräte den Verkäufern, Verarbeitern, Behörden und den Medien präsentiert.

Sortieren mittels Videotechnik

Patrick Gerber, Verantwortlicher Bohnenanbau LANDI Seeland AG, erläuterte kurz den Bohnenanbau im Seeland: «Während der Erntezeit wollen wir täglich frische Ware abliefern können und gleichzeitig einen fairen Preis für Produzent, Verarbeiter und Konsument erreichen.»

Mit der neu angeschafften Wasch- und Sortieranlage werden die nächtlich geernteten Bohnen für die Vermarktung vorbereitet: Innerhalb von sieben Minuten werden zusammenhängende Bohnen aussortiert, schmutzige Bohnen zuerst mit Luft, danach im Wasserbad und in einer Wassertrommel gereinigt. Die Bohnen werden anschliessend mit einem Trockner getrocknet, um eine bessere Haltbarkeit zu erlangen. Mittels Videotechnik erfolgt schliesslich die Sortierung der Bohnen, bevor sie gewogen und abgepackt werden.

Ausgeklügelte Ernte

Auch Rosenkohl ist ein wichtiges Gemüse im Seeland. 15 Produzenten bauen auf 50 Hektaren Rosenkohl an. Geerntet wird von Anfang

September bis Ende des Jahres, mit der zweireihigen Erntemaschine, die mit Raupenbereifung ausgestattet ist. Beim Rosenkohl verläuft die Ernte trotz neuester Technik noch nicht ganz vollautomatisch: Auf der Maschine arbeiten zwei Erntehelfer, welche die maschinell abgeschnittenen Pflanzen dem Pflücker zuführen. Dieser Teil der Maschine trennt die Rosen mit ausgeklügelten Messersystem ab, eine erste Vorselektion findet anschliessend bereits auf der Maschine statt – faule Knospen werden aussortiert.

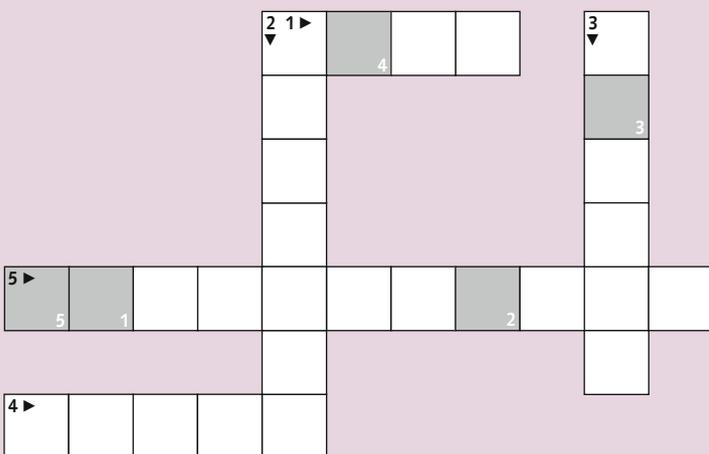
Rund 80 Prozent der Seeländer Ernte gelangt frisch in den Handel, die restlichen 20 Prozent werden industriell verarbeitet. Nebst dem Seeland ist ein maschineller Rosenkohl-Anbau nur in der Ostschweiz anzutreffen.

SMS-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Geschenkkarte der LANDI im Wert von 500.– Franken.

Lösungswort:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



1. Welche LANDI feierte vor zwei Jahren ihre Fusion?
2. In welcher Ortschaft liegt die Bohnen- und Rosenkohl-Zentrale in Freiburg?
3. Wie heisst das neue Geschäftsleitungsmitglied der LANDI Sursee mit Vornamen?
4. Welche Familie führte bis Oktober 2014 den Volg Laden in Römerswil?
5. In welcher Ortschaft übernahm Franz Stalder 1977 die Geschäftsleitung der LANDI?



Elisabeth Fankhauser aus Fahrwangen (AG) freute sich über den gewonnenen LANDI Gutschein im Wert von 500 Franken. Sie

wird ihn bei ihrem nächsten Einkauf in der LANDI glücklich einlösen.

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort Name Adresse** an 880 (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 12. Dezember 2017.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Treue Kunden und tolles Team

SCHÜPFHEIM/LU «Kurz nachdem ich die Geschäftsführung der LANDI Schüpfheim-Flühli 1977 übernommen hatte, brannte unser Gebäude», erzählt Franz Stalder. Die erste Amtshandlung des damals 22-Jährigen war die Planung und Organisation des Wiederaufbaus des Agrarlagers. Heute ist Stalder 62 Jahre alt und wird nach 45 Jahren Tätigkeit, 40 davon als Geschäftsführer, in der LANDI Schüpfheim-Flühli Ende November 2017 frühpensioniert. Als sein persönliches Highlight bezeichnet Stalder den Bau des LANDI Ladens in Schüpfheim. Der schwerste Moment seiner Karriere war hingegen die Schliessung des Standorts in Flühli aus wirtschaftlichen Gründen. «Wir merkten den Strukturwandel: Die Betriebe wurden grösser und dementsprechend wurden grössere Bestellungen direkt in Schüpfheim abgeholt», erklärt Stalder. Besonders freut sich Stalder über die treuen Kunden: «Es gibt Kunden, die bereits vor 45 Jahren hier waren», sagt Stalder. Er schätze den Umgang mit der Kundschaft sehr



Patrick Theiler (l.) und Franz Stalder im Agrarlager in Schüpfheim.

Bild: Gabriela Küng

und achte bis heute darauf, dass der Kundenkontakt nicht abnimmt. Früher habe er alle Aufgaben in der LANDI wahrgenommen, was heute nicht mehr möglich sei. Dafür steht ein grossartiges Team hinter dem Geschäftsführer, was auch sein Nachfolger, Patrick Theiler, bestätigt. «In unserem Team merkt man, dass die Freude und Motivation für die Arbeit da ist. Das schätze ich sehr und hoffe, dass das so bleibt», sagt Theiler. Der 35-Jährige möchte den Fokus auf die Kunden legen. «Der Genossenschaftsgedanke ist

mir sehr wichtig. Wir wollen auch den kleineren Betrieben Perspektiven bieten und ihnen mit unserer Arbeit ein gutes Preis-Leistungsverhältnis anbieten», so Theiler. Stalder freut sich auf seine Pensionierung. Durch seinen frühen Einstieg musste er auf vieles verzichten, was er heute nachholen möchte. Er kaufte sich ein Stück Wald und wird diesen wieder aufforsten. Wenn er gerade nicht im Wald sein wird, findet man Stalder in den Bergen – entweder beim Ski fahren oder beim Wandern.

Fokus Detailhandel

RÖMERSWIL/LU Die LANDI Oberseetal betreibt seit 1998 Volg Läden – im Oktober 2017 kam in Römerswil ein weiterer dazu. Bis dahin führte die Familie Fuchs den Volg. Da nun aber ein Umbau nötig wurde, weil der Laden nicht mehr dem heutigen Standard entsprach, entschied sich die Familie aufgrund der herausfordernden Situation für die Vermietung. Die LANDI Oberseetal prüfte das Angebot und entschied sich, den Volg Laden Römerswil weiterzubetreiben: «Wir glauben an den Standort. Dank ihm können wir unser Wirtschaftsgebiet noch besser abdecken», erläutert Bernhard Keusch, Vorsitzender der

Geschäftsleitung der LANDI Oberseetal.

Am 18. Oktober 2017 konnte der Volg Laden nach einer dreiwöchigen Umbauzeit neu eröffnet wer-

den. Die grösste Änderung für die Kundschaft werden die ausgedehnten Öffnungszeiten sein. Der Volg hat neu über Mittag und auch am Mittwoch-Nachmittag geöffnet.



Das Team des Volg-Ladens in Römerswil. Bild: zvg

KURZMELDUNGEN

Führungswechsel

LANDI Sursee

Viktor Amrhyn übergibt nach 35 Jahren die operative Führung der LANDI Sursee per 1. Januar 2018 an Martin Fuhrmann. Amrhyn will kürzertreten und sich künftig auf seine übrigen Geschäftsleitungsaktivitäten bei der LANDI Zofingen, der LANDI Markt AG Buttisholz sowie der LANDI Markt AG Sursee konzentrieren.

Mit Martin Fuhrmann konnte ein langjähriges Geschäftsleitungsmitglied für die Nachfolge gewonnen werden. Der 44-jährige Familienvater wurde in den letzten Jahren gezielt auf seine neue Aufgabe vorbereitet. Er ist Mitglied der engeren Geschäftsleitung und wird auch weiterhin den strategischen Geschäftsbereich Agro führen. Ebenfalls in der engeren Geschäftsleitung verbleibt Thomas Bolliger, welcher die Gesamtadministration führt. Zusätzlich übernimmt Bolliger die Führung des Detailhandels der LANDI Sursee.

LANDI Hünenberg

Auch in der LANDI Hünenberg gibt es nach 24 Jahren einen Wechsel in der Geschäftsführung: Josef Theiler übergibt am 1. Januar 2018 die Geschäftsleitung an Markus Zürcher. Theiler möchte altershalber kürzertreten und die Verantwortung der Leitung abgeben. Markus Zürcher bringt die nötigen Voraussetzungen und Erfahrungen mit: Seit seiner Ausbildung arbeitet er in der LANDI Hünenberg und erklimmte eine Karrierestufe nach der anderen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der 54-jährige Familienvater Betriebsleiter und stellvertretender Geschäftsführer.

«S'Gwärb am Chrampfe»

MARTHALEN/ZH Vom 29. September bis 1. Oktober 2017 fand in Marthalen die mit fast 100 Ausstellern grosse Gewerbeausstellung «S'Gwärb am Chrampfe» mit rund 20000 Besuchern statt. Für die LANDI Weinland war dies die idea-

le Plattform, um die Kartoffel in einer Sonderausstellung in den Mittelpunkt zu stellen. Die Besucher wurden in die grosse Welt der Kartoffeln geführt. Als Speise-, Industrie- oder Verarbeitungskartoffeln werden verschiedene Ansprüche an



In der grossen Sonderausstellung wurde die Vielfalt der Kartoffelsorten und deren Verwertung aufgezeigt Bild: Roman Müller

die Knolle gestellt, welche gezielt durch eine Vielzahl an Sorten abgedeckt wird. Allein die Präsentation der Sortenvielfalt war einen Besuch wert. So konnte unter anderem eine Qualitätskontrolle bezüglich Backtest beobachtet werden. Die beim Test anfallenden, etwas speziellen Pommes Chips fanden durchaus ihre Abnehmer.

Speziell bot die LANDI auch einen Wettbewerb für das Kartoffel-Handgraben mit blossen Händen an. Es wurden weit über 100 Teilnehmer verzeichnet. In verschiedenen Kategorien wurde um den Sieg gekämpft, wer innert 90 Sekunden am meisten Kilo Kartoffeln ausgraben konnte. Bei den Männern über 17 Jahren wurde Gani Zenjaj aus Marthalen mit 12.8 kg Kartoffeln zum Sieger gekürt. Den Wissens-Wettbewerb über Kartoffeln

gewann Martin Frei aus Kleinandelfingen. Zugleich wurden die Kartoffelproduzenten aufgefordert, ihre unförmigsten Kartoffeln ebenfalls für einen Wettbewerb einzureichen.

Eine weitere Attraktion, welche die LANDI anbot, war, dass man sich vom fast 40m hohen Getreidesilo über eine rund 300m lange Seilbahn in hohem Tempo hinuntersausen lassen konnte. Es waren rund 400 Personen in jedem (zugelassenen) Alter, welche sich mit etwas notwendigem Mut an dieses spezielle Abenteuer wagten.

Die LANDI Weinland zeichnet sich durch einen grossen Kartoffelumsatz aus. Sie verfügt über beachtliche Lose- und Paloxenlager mit topmoderner Infrastruktur für die Übernahme, Sortierung und Abfüllung für über 10000 t Kartoffeln.

Die Alp ist weg

BONDO/GR Beim Bergsturz in Bondo Ende August 2017 lösten sich drei Millionen Kubikmeter Gestein. Sie stürzten mit 200 Kilometern pro Stunde ins Tal. Dieser Wucht konnte die Alp von Bauer Otto Ganzoni nicht standhalten: Seine Alphütte und die zwei kleinen Ställe wurden weggefegt. Grosses Glück hatten seine vier trächtigen Kühe, denn sie waren einige hundert Meter gewandert und brachten sich in Sicherheit. Sechs Tage später wurden die Kühe gemeinsam mit einem frisch geborenen Kalb mit einem Helikopter zurück ins Tal geflogen.

Die Alp von Ganzoni steht nicht mehr, er hat fast seine ganze Heuernte verloren. Joachim Kirchler, Geschäftsführer der LANDI Graubünden, reagierte sofort und organisierte Hilfe für Ganzoni. «Im Rahmen des Nothilfe-Fonds wird die LANDI Graubünden gemeinsam mit

der fenaco Genossenschaft Otto Ganzoni mit einer Heulieferung im Wert von 3000.– Franken unterstützt», erklärt Kirchler. Am 25. Oktober 2017 durfte Ganzoni die Lieferung empfangen.

Als langjähriges Mitglied der LANDI Graubünden war für Kirchler und sein Team schnell klar, dass sie Ganzoni helfen werden. Der Nothilfe-Fonds der fenaco ist das perfekte Instrument dafür. Per 1. Juli 2015 richtete die fenaco den Fonds für landwirtschaftliche Not- und Härtefälle ein. Mit ihm will sie rasch und unbürokratisch helfen können, wenn Betriebe durch Elementarschäden oder andere Ereignisse wirtschaftlich betroffen sind. Die örtlichen LANDI stellen einen Antrag an die fenaco. Ein Drittel der Leistung trägt die LANDI und die fenaco steuert die restlichen zwei Drittel aus dem Nothilfe-Fonds bei.



Der Bergsturz in Bondo fegte Ganzonis Alp weg. Bild: Kanton Graubünden

«Was sind Ihre speziellen Events rund um Weihnachten?»

Kunden geniessen die Atmosphäre

In der LANDI Muri ist der Haupt-event vor Weihnachten der Christbaumverkauf. Viel Herzblut stecken wir in den Verkauf von Bäumen, welche direkt vom Produzenten aus der Region kommen. Schweizer Bäume sind aus ökologischer Sicht sinnvoller, als Import-Bäume, welche auch angeboten werden. Dank der Nähe des Produzenten können wir Spezialwünsche erfüllen.

Unsere Kunden schätzen vor allem, dass es keine «Gschänklischlacht» in unserem Laden gibt. Die Atmosphäre ist ruhig und ohne Hektik. Unsere Mitarbeitenden nehmen sich die nötige Zeit, um unsere Kundinnen und Kunden zu beraten, denn sie stehen im Mittelpunkt. Mit dem Umbau auf das neue LANDI Laden Konzept, den wir kürzlich abgeschlossen haben, wird die gemütliche Weihnachtsatmosphäre



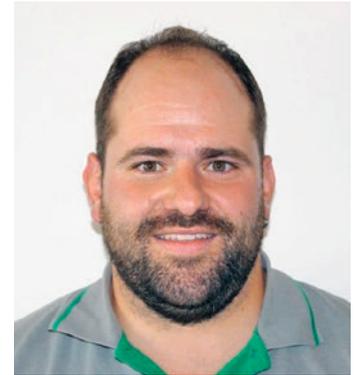
im Eingangsbereich des Ladens noch verstärkt. Ebenfalls schätzen die Kunden die «Natürlich vom Hof»-Produkte, diese sind als Weihnachtsgeschenk sehr beliebt. Wir stellen auf Wunsch auch gerne individuelle Geschenkkörbe zusammen.

Bruno Frey ist Ladenleiter des LANDI Ladens in Muri (AG) der LANDI Freiamt.

Weihnachtsstimmung aufkommen lassen

Am Wochenende des 8. und 9. Dezembers findet in der gesamten LANDI Aare Genossenschaft der grosse Startschuss in den Weihnachtsbaumverkauf statt. Mit Events an den Standorten Wichtrach, Belp, Worb und Grossehöchstetten, bei denen das «Ischzapfe-Bier», Glühweine und Punsch degustiert werden können – auch für eine kleine Verpflegung ist gesorgt. Das Highlight der Weihnachtssevents sind jedoch die Tannenbaumverkäufe: An diesem Wochenende haben wir die Möglichkeit, unseren Kunden die regional produzierten Tannenbäume näher zu bringen. Wir verkaufen pro Saison rund 1500 Bäume von unseren LANDI Mitgliedern, mit denen wir eng zusammenarbeiten.

Auch an den Standorten in Biglen und Zäziwil finden Events statt, jedoch im kleineren Rahmen, da diese



Läden von den Räumlichkeiten her nicht die Möglichkeit haben, grössere Anlässe durchzuführen. Mit dem Weihnachtsevent wollen wir unseren Kunden etwas zurückgeben und die Bindung zwischen ihnen, unseren Produzenten und der LANDI vertiefen.

Michael Leuenberger ist Stv. Leiter Detailhandel LANDI Aare und Ladenleiter des LANDI Ladens in Wichtrach.

Verwandlung in ein Weihnachtshaus

Im November und Dezember geben wir für unsere Kundinnen und Kunden nochmals so richtig Gas. Wir stellen unser Blumenhaus komplett um und verwandeln es in ein Weihnachtshaus. Darin findet unsere Kundschaft nebst dem ordentlichen Weihnachtssortiment wie Laternen, Kerzen, Lichterketten, Baumschmuck, Verpackungsmaterial auch viele Geschenkmöglichkeiten aus der Region. Landwirtinnen und Landwirte stellen ihre selbst hergestellten Produkte aus. Die Kundinnen und Kunden können aus Geschenkpackungen in verschiedenen Preisklassen wählen.

Der Christbaumverkauf hat bei uns Tradition und ist in der Region wohl bekannt. Auch bieten wir jeden Samstag einem Alpkäser der



Region die Möglichkeit, seine Produkte bei uns zu verkaufen. Für den Durst führen wir im Dezember eine Weindegustation durch. Diese Degustation gehört einfach dazu.

Pius Schelbert ist Ladenleiter der LANDI Schwyz.

Lokale Produkte

In der Vorweihnachtszeit führen wir verschiedene Spezialtage durch. Im Laden von Bussy wurde beispielsweise letztes Jahr eine Adventskranzwerkstatt organisiert. Das positive Echo unserer Kundschaft bewog uns, diesen Workshop am 25. November erneut zu veranstalten. Weiter wurde mit der Lokalzeitung ein Flyer verschickt mit Informationen zum Verkauf von Weihnachtsbäumen, die zu einem grossen Teil von lokalen Bauern stammen. Im Dezember finden jeweils am Freitag und Samstag Degustationen mit vorwiegend lokalen Produkten wie Apfelsaft, Terrinen oder Geschenkkörben und Geschenkideen statt. Zudem präsentieren wir auch Wein von lokalen Produzenten. Es ist interessant zu sehen, dass die Konsumenten regionale Produkte ganz besonders schätzen.



Am 22. und 23. Dezember schenken wir für unsere Kundschaft Glühwein aus und der Weihnachtsmann bringt Geschenke für die Kinder. Am 30. Dezember organisiert der Bereich Agro ein Raclette-Essen.

Aurélie Bovy, Leiterin Detailhandel LANDI La Côte und Ladenverantwortliche LANDI Laden Bussy.

Im Dienst der Produzenten

Jean-Maurice David hat sich stets für die Bauern und Genossenschaften eingesetzt. Auch das Engagement auf Gemeindeebene war und ist ihm ein grosses Anliegen – auch da er lange in der Exekutive seines Dorfes tätig war.

CORREVON/VD Jean-Maurice David (1957) studierte nach dem Gymnasium Agronomie an der ETH Zürich. Mit dem Diplom in der Tasche machte er sich für zwei Jahre auf nach Togo, wo er im Rahmen eines Projekts für Entwicklungszusammenarbeit tätig war. Er arbeitete dort hauptsächlich in einem Rinderzuchtprogramm mit zur Verbesserung der Krankheitsresistenz von Tieren, die in der Projektregion gezüchtet wurden. Nach seiner Rückkehr arbeitete er acht Jahre lang in Grangeneuve als Dozent und Berater in den Bereichen Management und Rechnungswesen. 1989 übernahm er den Familienbetrieb in Correvon. Vier Jahre später gab er die Bullenmast auf und baute stattdessen die Kartoffelproduktion aus. Zum Betrieb gehört seit über fünfzig Jahren auch ein Hühnermastbetrieb, der in einer 300m² grossen Halle untergebracht ist. Gegenwärtig wird dieser in Zusammenarbeit

mit einem Landwirt aus dem Dorf betrieben. Heute umfasst der Betrieb 40 Hektaren auf denen in Fruchtfolge Zuckerrüben, Raps, Getreide, Eiweisserbsen und Buntbrachen angebaut werden. Vor zehn Jahren gab der Betrieb die Kartoffelproduktion auf.

Die Familie David hat sich immer aktiv ins Dorfleben eingebracht und Jean-Maurice David engagierte sich gar während 23 Jahren für die Gemeinde, 14 Jahre davon amtierte er als Gemeindepräsident.

Seit der Übernahme des Familienbetriebs galt Jean-Maurice Davids Interesse der Genossenschaft und insbesondere der Kartoffelzentrale in Bercher, wo er sich immer wieder aktiv einbrachte. Er hat als Mitglied des Verwaltungsrats die Zusammenlegung der Zentrale in Moudon begleitet. «In der Region gibt es viele Kartoffelproduzenten und es ist wichtig, dass es auch in Zukunft eine Lager- und Abpackzentrale in der Westschweiz gibt», erklärt David beim Gespräch auf seinem Hof. «Im Moment funktioniert die Zentrale in Bercher problemlos, obschon es in diesem Sektor beim Vertrieb immer wieder einmal zu einer Überraschung kommen kann».

Vor rund zehn Jahren trat der engagierte Landwirt dem Regionalausschuss Westschweiz der fenaco bei. Gegenwärtig hat David das Amt des Vizepräsidenten inne. Ganz besonders schätzt er den Austausch an den Sitzungen und die Möglichkeit, die Interessen der Produzenten einzubringen. «Die fenaco erweist sich im landwirtschaftlichen Umfeld auch für durchaus hohe Investitionen als zuverlässige Akteurin. Dies zeigt sich beispielsweise bei der Lagerung von Getreide oder Kartoffeln.»

Auf die Zukunft vorbereiten

Punkto Genossenschaften stellt Jean-Maurice David fest, dass der landwirtschaftliche Bereich immer stärker an Bedeutung einbüsse und dass im Bereich Detailhandel die Entwicklung noch vorangetrieben werden müsse, damit das Weiterbestehen des Unternehmens gewährleistet sei. «Die Verkaufsfläche des Ladens in Mézières wurde vor einigen Jahren verdoppelt und auch in Moudon hat man sie vergrössert», führt Jean-Maurice David aus. «Die Entwicklung geht in Richtung Glo-

balisierung mit Fertigprodukten aus dem Ausland, die ins Schweizer Verkaufsangebot gelangen, wie beispielsweise Croissants oder andere Backwaren. Dies führt zu einer gewissen Unsicherheit im Hinblick auf die Produktionsmenge von Weizen, die in zehn bis zwanzig Jahren in der Schweiz angebaut wird. Daher besteht auch Ungewissheit darüber, wie der Unterhalt oder die Erneuerung von unseren Sammelstellen zu gestalten ist. Die Landwirtschaft muss sich den politischen Entwicklungen und den Veränderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung anpassen.» Bereits wird die Zukunft vorbereitet: In der Sammelstelle in Moudon werden gegenwärtig Innenrenovierungsarbeiten vorgenommen.



Der Landwirt Jean-Maurice David setzt sich bei der LANDI mit grossem Engagement für die Produzenten ein. Bild: Jean-Pierre Burri

Impressum:

LANDI CONTACT

Information für die Mitglieder der LANDI. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeber: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern.

Redaktion: Markus Rösli (Leitung), Jean-Pierre Burri, Cyril de Poret, Sandra Frei, Gabriela Küng, Verena Sälé

Layout: Rainer Paberzis, Stephan Rüegg, Chantal Udry

Redaktion/Verlag: fenaco LANDI-Medien, CH-8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35.

Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See

info@landicontact.ch